



FÜR JÜDISCHE MENSCHEN

2025 | 2026

Jüdisches Jahr 5786



22.09. – 02.10.2025





Altstadtmauer Jerusalems

SCHALOM LIEBE BETER,

die Gefahr des Antisemitismus steigt wieder deutlich an und die Angriffe gegen Juden häufen sich. Ein paar Tage bevor ich diese Worte schreibe, geschah das Attentat auf zwei messianische Juden in Washington und ich weiß nicht, wie die Lage sein wird, wenn Sie dieses Heft in den Händen halten. Wir wissen nicht, was die Zukunft für Israel, für die Juden in Deutschland, in Amerika und in anderen Ländern bereithält. Das macht uns Angst, es macht uns nervös und traurig. Doch gerade in solchen Zeiten bewegt uns das zu Gebet und stimmt uns auch hoffnungsvoll.

Deshalb ist die Initiative **10 Tage Gebet** wichtiger denn je. In diesem Jahr begehen Juden die Tage zwischen Rosch haSchana und Jom Kippur in einer besonderen, seit langem nicht mehr dagewesenen Stimmung. Und wir möchten mitmachen – miteinander und mit Jeschua¹.

Jeschua hat ein großes Herz für das jüdische Volk. Er liebt alle Menschen. Seine Liebe, insbesondere zu den Juden, hat er auf eine besondere Weise zum Ausdruck gebracht.

Ein Beispiel dafür ist sein Einzug nach Jerusalem²: Er weinte und kurz danach ging er ans Kreuz – als König der Juden, zuerst für die Juden, aber auch für alle anderen Menschen. Dadurch erwirkte er Versöhnung und Frieden, Schalom, mit Gott für Israel und die ganze Welt.

Damals wurde Jeschua zu Tränen bewegt, weil das jüdische Volk ihn nicht anerkannt hatte und er die bevorstehenden Katastrophen für sie sah.

¹ Hebräisch für Jesus; ² Lukas 19,28-44

Auch heute glaube ich, dass es Jeschua unglaublich schmerzt, die Bedrängnisse des jüdischen Volkes zu sehen und vorherzusehen. Irgendwie kann ich auch heute Jeschua weinen sehen. Sein Herz bricht und blutet, weil Juden ohne Frieden leben. Auch in diesen 10 Tagen wird Jeschua für Juden im Riss stehen.

In diesem für das jüdische Volk, die Bibel und Jeschua besonderen Zeitraum wollen wir gemeinsam mit Jeschua beten. Wir schließen uns Jeschua an im Gebet. Und wir freuen uns, das mit Ihnen gemeinsam zu tun. Machen Sie auch mit!



Mögen diese 10 Tage unserer gemeinsamen Fürbitte das Schicksal der Juden, ihre Zukunft und die Welt zum Besseren wenden. Machen wir uns gemeinsam auf eine Gebetsreise – für 10 Tage und darüber hinaus!

Mit herzlichem Schalom,
Wladimir Pikman



Doch Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mich vergessen. Kann auch eine Frau ihr Kindlein vergessen, dass sie sich nicht erbarmt über den Sohn ihres Leibes? Und selbst wenn sie ihn vergäße, ich vergesse dich nicht. Siehe, in meine Hände habe ich dich eingezeichnet; deine Mauern sind beständig vor mir. – JESAJA 49,14-16





Jüdisches Gebetsbuch und Gebetschal

10 Tage Gebet. Beten Sie mit.

Auf den nächsten 10 Doppelseiten finden Sie 10 Bibelverse, ausgelegt von unterschiedlichen Autorinnen und Autoren, welche uns Gottes Herzschlag für das jüdische Volk nahebringen. Warum liebt Gott sein Volk? Was hat er verheißen? Wie können wir für Juden beten?

Wir laden Sie ein, zehn Tage während der hohen jüdischen Feiertage für das jüdische Volk zu beten. Rosch haSchana, welches bei Sonnenuntergang am 22. September 2025 beginnt, markiert den Beginn des jüdischen Jahres 5786. Die zehn Tage bis Jom Kippur, dem großen Versöhnungstag, werden als „ehrfurchtsvolle Tage“ bezeichnet. Juden auf der ganzen Welt nutzen diese Zeit, um Gott um Vergebung ihrer Sünden zu bitten und mit ihren Mitmenschen ins Reine zu kommen. Mögen unsere Gebete dazu beitragen, dass viele in dieser Zeit ihrem Messias Jeschua begegnen.

Wir wollen aber nicht nur zehn Tage beten. Lassen Sie uns dieses Gebetsheft und die darin enthaltenen Gebetsanliegen das ganze jüdische Jahr 5786 nutzen! Bis zum nächsten Gebetsheft 2026.

Wir wollen Sie ermutigen, auch vor Ort in kleinen (oder großen) Gruppen zusammen zu beten. Kommen Sie in diesen 10 Tagen einmal oder sogar täglich zusammen. Oder nutzen Sie Zoom oder ähnliche Plattformen, um sich mit Gleichgesinnten online zu treffen. Wollen Sie dies auch für Interessierte aus Ihrer Umgebung öffnen, melden Sie sich gerne bei uns unter: 10tagegebet@beitsarshalom.org

Alle Gebetszeiten, an die man sich anschließen kann, werden wir auf unserer Homepage veröffentlichen:

www.10tagegebet.de

Kreative Beiträge zum jeweiligen Tag finden Sie im Gebetszeitraum auch auf dem Instagram-Kanal von Beit Sar Shalom.

[@beitsarshalom](https://www.instagram.com/beitsarshalom)

LESERSTIMMEN

„Sie sollen wissen, dass das vorige Heft von mir das ganze Jahr hindurch – bis dann zum neuen – benutzt, also dafür gebetet wird. Gottes Schalom und Segen für Sie Alle und „Am Israel Chai!“ – Hanne G.

„Danke, dass Sie vorgefertigte Gebetsanregungen zusammengestellt haben. Denn in dem ganzen Wirrwarr weiß ich oft nicht was bzw. wie ich beten soll. Vielen Dank!“ – Susi M.

TAG 1

23. SEPTEMBER 2025

» **Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.** – RÖMER 1,16

Das Evangelium zuerst den Juden! Jeschua ist für sein Volk gekommen. Er verstand sich als Messias des Volkes Israel. Wie könnten wir glauben, dass Juden das Evangelium nicht brauchen? „Die Juden zuerst“, das drückt die Dringlichkeit und die Notwendigkeit aus, dass das Evangelium den jüdischen Menschen gepredigt werden soll. Es zeigt uns die tiefe Liebe Gottes für sein Volk Israel.

Der Missionsauftrag gilt allen Menschen – bis an die Enden der Erde. Aber das jüdische Volk soll es zuerst hören dürfen. Es **muss** das Evangelium hören dürfen! Wir alle werden durch den Glauben gerecht. Aber erst wenn auch das jüdische Volk Jeschua als seinen Messias annimmt, erst dann wird der Missi-

onsauftrag erfüllt sein. Erst dann werden wir das erleben: „Leben aus den Toten.“³.

Diese Kraft Gottes, die uns rettet, die uns trägt und lebendig macht. Wie können wir unseren jüdischen Mitmenschen das vorenthalten wollen? Paulus wusste um diese Dringlichkeit und ging zuerst in die Synagogen der Städte, um den Juden das Evangelium zu verkünden. Er wurde nicht müde, für sein Volk im Gebet einzustehen.

Wer selbst aus der Kraft des Evangeliums lebt, der kann niemanden aufgeben. Gott ruft seinem Volk Israel das Evangelium zu. Bis heute und gerade heute. Lassen Sie uns im Gebet zu einem Verstärker



dieses Lebensrufes für das jüdische Volk werden. Lassen Sie uns eins werden mit dem Herzen Gottes und dem Willen des Messias Jeschua für sein Volk. Niemals wird Gott aufhören, dieses Volk zu lieben und zu suchen. Wenn wir für die Welt beten, für Weltmission, für Erweckung auch in Deutschland, dann lassen Sie uns zuerst für das jüdische Volk beten! Denn das entspricht dem Willen Gottes.

³ Römer 11,15

Wir beten...

- ... dass Gott uns mit seiner Liebe für das jüdische Volk erfüllt.
- ... dass das jüdische Volk erkennt, dass Jeschua ihr Messias ist.
- ... dass die vielfältigen Zeugnisse und Predigten, die auch online in besonderer Weise den jüdischen Menschen den Messias verkünden, gehört, gesehen und verstanden werden.

TAG 2

24. SEPTEMBER 2025

» **Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer.** – 5. MOSE 6,4

Israel war aus Ägypten ausgezogen. Gott hatte seinem Volk die Freiheit geschenkt. Was brachten die Israeliten an Kenntnissen und Fähigkeiten für die neue Zeit mit? Seit Generationen kannten sie nur Sklaverei. Und die Herstellung von Ziegeln beherrschten sie. Nun würden sie bald Felder anlegen, Häuser bauen und das Leben in eigenen Städten organisieren. So viel Neuland. Aber das Schwierigste würde sein, die geschenkte Freiheit zu gestalten. Es ist nicht einfach, frei zu sein. Gott gibt seinem Volk Weisung, wie sie frei bleiben: „Höre, Israel!“ Wer frei sein will, muss hören. Anders geht es nicht. Wer frei bleiben will, muss beim Befreier bleiben.

Israel wird im verheißenen Land auf andere Religionen treffen. Sie werden erleben, dass andere Götter und andere religiöse Praktiken interessant und anziehend sind. Wenn sie sich dem zuwenden, wird aus der Freiheit neue Knechtschaft. Darum sollen sie sich täglich erinnern, nur der HERR ist unser Gott. Und nur ER ist Gott, der Eine und Einzige. Es

gehört bis heute zum Glauben Israels, das Schma Israel täglich zu beten und mit diesem Bekenntnis die Gottesdienste zu beginnen.

Der Apostel Schaul – Paulus – wies in jüdischer Tradition darauf hin, dass der Glaube, das Gottvertrauen, aus dem Hören kommt⁴. Der eine Gott begegnet uns in seinem Messias: Jeschua. Sein Geist erinnert an die Taten und Worte Gottes. Viele Mächte und Gewalten spielen sich in unserer Zeit als Götter auf. Sie sind es aber nicht. Wir sollen uns nicht irritieren lassen. Unser Gott ist der Eine, der Einzige. Mit ihm zu leben, tröstet im Leben und im Sterben. Und leitet uns zu einem Leben an, das ihn ehrt. Dabei erleben wir Freiheit und Geborgenheit. Der Glaube an den einen Gott ist die Wahrheit, die jeden Menschen frei macht – sowohl Juden als auch alle anderen!

⁴ Römer 10,17

Wir beten...

... dass viele Mitmenschen den einen Gott erkennen und auf ihn hören.

... dass Christen mehr und mehr verstehen, dass ihr Glaube im Glauben Israels verwurzelt ist.

... dass das jüdische Volk erkennt, dass sich der eine Gott in Jeschua als ihrem Messias offenbart hat.

TAG 3

25. SEPTEMBER 2025

» **O Jerusalem, ich habe Wächter über deine Mauern bestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht mehr schweigen sollen. Die ihr den HERRN erinnern sollt, ohne euch Ruhe zu gönnen, lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder aufrichte und es setze zum Lobpreis auf Erden!** – JESAJA 62,6-7

Jerusalem ירושלים ist eine Stadt, die sich über mehrere Hügel der kargen judäischen Berge erstreckt, eine knappe Million Einwohner zählt und für die drei monotheistischen Weltreligionen große Bedeutung hat. Für den modernen Staat Israel ist sie seit 1950 die Hauptstadt, mit Sitz des israelischen Präsidenten und der Knesset. International ist der politische Status umstritten.

Was hat es mit dieser Stadt auf sich, die heute so oft in den Medien zu finden ist? Es fällt schwer, da gleichgültig zu bleiben. Tatsächlich bewegt diese Stadt die Gemüter. Es geht um mehr als „nur“ um den Nahostkonflikt. Sacharja 12,2-3 sagt, dass Gott Jerusalem zu einer Taumelschale und einem Stemm-

stein für alle Völker macht. Taumelschale kann auch mit „Schwelle des Strauchelns“ übersetzt werden. Man kann sich also an Jerusalem stoßen. „Das, was da passiert, ist anstößig“. In der ganzen westlichen Welt gehen Menschen auf die Straße, um gegen Jerusalems Politik (und den Verteidigungskrieg) zu demonstrieren. Wie positionieren wir uns?

In der dreitausendjährigen Geschichte wurde Jerusalem 52-mal angegriffen, 44-mal erobert bzw. zurückerobert und zweimal komplett zerstört.

Rund 1000 v. Chr. hatte König David die Stadt von den Jebusitern erobert und als Königsstadt etabliert mit der Bundeslade als Zeichen der Gegenwart Gottes

als zentrales Element. Sein Sohn Salomo baute dann den ersten Tempel, wo die Gegenwart des HERRN im Zentrum war und das ganze Haus erfüllte.⁵

Gott selbst sagt in etlichen Stellen in seinem Wort, dass er bzw. sein Name in Jerusalem wohnt, dass er diese Stadt auserwählt hat.⁶

Lassen Sie uns eine Haltung des Segnens und Wohlwollens für Gottes Stadt einnehmen und ihm in den Ohren liegen, dass er die Stadt segnet und schützt und zum Segen setzt für die ganze Welt!

⁵ 2. Chronik 7,1-3; ⁶ Ps 132,13-14, 1. Kö 6,13, 2. Chr 6,6, Joel 4,17

Jaffator, Altstadt Jerusalem



Wir beten...

- ... dass Gott mehr Wächter beruft. Das impliziert, dass Christen, die jetzt noch gleichgültig sind, wach werden und sich für Jerusalem und Gottes Bundesvolk positionieren.
- ... für Gottes Schutz für Jerusalem und ganz Israel und für den Frieden in der Stadt. Und zwar für Juden wie Araber.
- ... dass Gott seinem Volk offenbart, dass Jerusalem SEINE Stadt ist und ein Segen und Lobpreis für die ganze Erde sein soll.
- ... dass unser Land zu Jerusalem und an der Seite Israels steht.

TAG 4

26. SEPTEMBER 2025

» **Kehrt zum Herrn, eurem Gott, zurück, denn er ist gnädig und barmherzig!** – JOEL 2,13

Im Buch des Propheten Joel wird gleich zu Beginn erklärt, in welcher dunkler Zeit sich Israel befindet. Eine verheerende Heuschreckenplage überfällt das Land und vernichtet dessen Ernte. Es wird von vier Wellen von Schwärmen gesprochen⁷, die die Ernte vollständig zerstören – ein wirtschaftlicher und spiritueller Notstand für das ganze Volk. Der Tag des Herrn⁸ – also der Tag, an dem Gott mit seinem Volk Gericht hält – ist gekommen.

Genau in dieser aussichtslosen Lage ruft der Prophet Joel das Volk zur Umkehr auf. Es ist ein leidenschaftlicher Ruf zu innerer Umkehr und echter Buße. Statt nur äußerer Frömmigkeit geht es um eine echte Herzensveränderung, die getragen ist von der Hoffnung auf Gottes Erbarmen.

Woher er diese Hoffnung bezieht, erklärt der Prophet ebenfalls: Er weiß, dass Gottes Wesen gnädig, barmherzig und geduldig ist. Er öffnet seinem Volk einen Weg, sich wieder mit ihm zu versöhnen, indem es sich mit seinem ganzen Herzen wieder ihm zuwendet.

Dieses Wesen Gottes ist der Grund, warum sich sein Volk ihm auch heute noch vertrauensvoll zuwenden darf. Bereits Mose gegenüber hat sich Gott als barmherzig, gnädig, geduldig und von großer Güte offenbart⁹ und sein Volk mehrfach errettet. Gott kann nicht anders, als sich seines Volks immer wieder zu erbarmen und sich ihm zuzuwenden, denn er liebt es.

Aus diesem Grund hat er ihm auch Jeschua gesandt, damit diejenigen, die wahre Umkehr und Buße praktizieren, von ihm und durch ihn gerettet werden. Dieses Angebot macht Gott seinem Volk auch heute. Und wir dürfen erleben, dass immer mehr Juden die rettende Liebe Gottes, offenbart in Jeschua, erkennen und sich ihm wieder zuwenden.

Vertrauen wir unsere Herzen und die aller Juden immer wieder Gottes unendlicher Liebe und Gnade an und lassen wir uns von ihm zur Umkehr einladen!

⁷ Joel 1,4; ⁸ Joel 1,15; ⁹ Exodus 34,6

Wir beten...

- ... dass Gott auch heute Menschen beruft, die sein Volk auf der ganzen Erde zu wahrer Herzensumkehr und Buße aufrufen.
- ... dass viele Menschen – besonders auch jüdische Menschen – heute den Ruf zur Umkehr hören und sich Gottes Liebe in Jeschua zuwenden.
- ... dass das jüdische Volk heute erkennt, wie sehr sich ihnen Gottes Liebe in Jeschua, ihrem Messias, offenbart hat.



TAG 5

27. SEPTEMBER 2025

» **Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an.** – SACHARJA 2,8

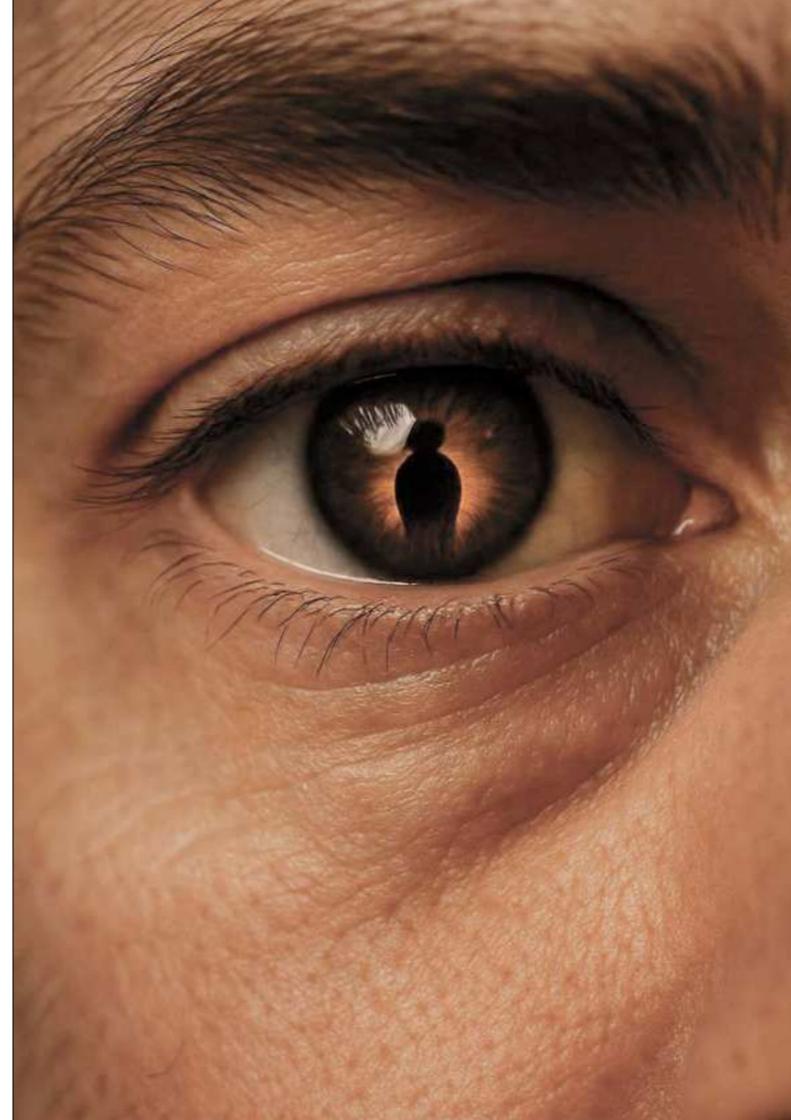
Die Redewendung „der Augapfel Gottes“ beschreibt etwas außerordentlich Kostbares und Geschütztes. In diesem Vers spricht Gott über Israel – sein Bundesvolk. Wer Israel berührt, sticht gleichsam in den empfindlichsten Teil Gottes eigenen Wesens. Das ist nicht nur poetisch gemeint, sondern auch prophetisch. Gott identifiziert sich leidenschaftlich mit Seinem Volk und beschützt es mit unerreichter Eifersucht.

Im Laufe der Geschichte sind Reiche aufgestiegen und gefallen, je nachdem, wie sie das jüdische Volk behandelt haben. Ägypten, Babylon, Rom, Spanien, das nationalsozialistische Deutschland – sie alle haben Israel misshandelt und mussten schließlich Gericht erfahren. Dieser Vers ist zugleich Verheißung und Warnung: Wer Israel segnet, stellt sich in Übereinstimmung mit Gottes Plänen; wer ihm schadet, stellt sich in direkten Gegensatz zum Allmächtigen.

In der heutigen Welt nehmen Antisemitismus und anti-israelische Haltungen wieder auf erschreckende Weise zu. Sowohl Nationen als auch Einzelpersonen sollten achtsam sein: Wie sie Israel behandeln, ist für Gott von Bedeutung. Auch wenn Israel nicht vollkommen ist, bleibt es doch zentral in Gottes Heilsplan. Als Gläubige an Jeschua sind wir dazu berufen, nicht nur für den Frieden Jerusalems zu beten¹⁰, sondern auch aktiv das jüdische Volk zu segnen und zu unterstützen – und die Gute Nachricht des Messias mit Liebe und Demut weiterzugeben.

Lassen Sie uns daran denken: Gottes Verheißungen sind nicht gescheitert. Der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht¹¹. Und wer Israel antastet, tastet den Augapfel Gottes an.

¹⁰ Psalm 122,6; ¹¹ Psalm 121,4



Wir beten...

- ... dass Nationen und Einzelpersonen Erkenntnis über den „Augapfel Gottes“ bekommen und sich auf die Seite des jüdischen Volkes stellen.
- ... für offene Herzen unter jüdischen Menschen weltweit, damit sie Jeschua als Messias annehmen.
- ... für den Schutz jüdischer Gemeinden, die Hass und Gewalt ausgesetzt sind.
- ... für Weisheit, Mut und Einfühlungsvermögen bei denen, die die Gute Nachricht mit jüdischen Freunden und Nachbarn teilen.
- ... für Erweckung unter messianischen Gemeinden und Diensten weltweit.

TAG 6

28. SEPTEMBER 2025

» **Jeschua sah die große Volksmenge und bekam Mitleid mit den Menschen. Denn sie waren erschöpft und hilflos – wie Schafe, die keinen Hirten haben. Deshalb sagt er zu seinen Jüngern: „Hier ist eine große Ernte, aber es gibt nur wenige Erntearbeiter. Bittet also den Herrn dieser Ernte, dass er Arbeiter auf sein Erntefeld schickt.“ – MATTHÄUS 9,36-38**



Jeschua zog durch die vielen Dörfer und Städte Israels. Er predigte in den Synagogen. An jedem Ort war er nur kurze Zeit. Nirgendwo war er länger zuhause. Eine Stippvisite. Ein Kurzbesuch. Eine Missionsreise.

Und doch kam Jeschua den Menschen so nahe wie der beste Freund. Er sah in ihre Herzen. Es war keine oberflächliche Großevangelisation. Er begegnete jedem Menschen von Herz zu Herz. Er kannte ihre Nöte. Er heilte ihre Krankheiten. Er war für sie! Und sein Programm war immer ganzheitlich: Predigen der guten Nachricht und konkrete Hilfe für die Nöte der Menschen. Die einzelnen waren keine Nummer.

Jeschua begegnete jedem mit unendlicher Liebe. Und diese Liebe erzählt von dem gnädigen Gott, der seine Herrschaft aufrichtet. Eine Herrschaft, auf die die Juden schon so viele Jahrhunderte gewartet haben, die Herrschaft des Messias.

Jeschua zeigte durch sein Leben, wie diese Herrschaft des Messias aussieht. Der Messias ist ergriffen von Mitleid. Er leidet mit den Menschen. Und der Messias kann ihnen helfen – durch Heilung für Körper, Seele und Geist. Aber er ist auch unser Schöpfer, er weiß auch, dass wir Menschen andere Menschen brauchen, die uns langfristig zur Seite stehen. Die da sind, uns begleiten und unterstützen. Menschen, die mit uns in der Bibel lesen, mit uns beten und mit uns glauben. Die Nachfolge des Messias geht nicht alleine! Und darum sagt er: „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter auf sein Erntefeld schickt.“ Bittet den Schöpfer, dass er Menschen sendet, die für die anderen Menschen da sind: in Jerusalem, in Judäa, in Samaria und bis an die Enden der Erde.

Wir beten...

- ... für alle Mitarbeiter unter Juden weltweit, für messianisch-jüdische und christliche Organisationen, die den Juden das Evangelium verkünden und ihnen praktisch dienen.
- ... für Menschen, die sich langfristig für Menschen einsetzen, sowohl für Juden als auch für Nichtjuden.
- ... für die ganzheitliche Verkündigung von der Herrschaft des Messias.
- ... für „heilsame Gemeinschaften“, in denen Menschen mit ihren Nöten dem Messias begegnen können.

TAG 7

29. SEPTEMBER 2025

» **Wünschet Jerusalem Frieden! Es möge wohlgehen denen, die dich lieben! Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen! Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.** – PSALM 122,6-8

Ein Text voller Ausrufezeichen! Frieden für Jerusalem, Frieden und nochmals Frieden – dreimal in diesen Versen!

Jeder Vers setzt die Akzente allerdings anders. Zunächst werden Menschen aufgefordert, Jerusalem Frieden zu wünschen. Das entspricht ganz dem gesamtbiblischen Duktus. Wenn Jerusalem, wie Jeschua es ausdrückt, die „Stadt des großen Königs“ ist¹², die Stadt Gottes, dann ist es für jeden Gläubigen doch klar, dass er dieser Stadt Frieden wünscht. Doch ganz so klar scheint es nicht zu sein, deshalb fordert der Psalmist David gerade dazu auf. Und in der Tat: Nicht jeder, der heute an Jerusalem denkt, hat Gedanken des Friedens. Im Gegenteil: Viele sind voller Hass.

Das nächste Ausrufezeichen: der Wunsch nach Wohlergehen. Wohlergehen für eine bestimmte Gruppe, nämlich für die, die Jerusalem lieben. Das erinnert an 1. Mose 12,3: „Ich will segnen, die dich segnen...“. Wer Jerusalem liebt, soll Gottes Wohlergehen ernten. Ein bedeutender Zusammenhang. Und das dritte Ausrufezeichen: Frieden für die Stadt und Shalvah (Glück, Ruhe, Wohlstand, Sicherheit, Leichtigkeit) für die Regierenden. Beides gehört zusammen wie die zwei Seiten einer Medaille.

Der Friedenswunsch, den David hier äußert, hat einen Hintergrund. Er geschieht um Davids „Brüder und Freunde“ willen, also wegen der Juden seiner Zeit, wegen seines Volkes. Ihnen soll es gut gehen. Und das ist der Fall, wenn Jerusalem Frieden hat.



Für Juden weltweit wird es sicher gut möglich sein, die Juden in Israel als ihre Brüder und Freunde anzusehen und den Friedenswunsch zu teilen. Aber der Psalm ist ja nicht nur Davids Wort, er ist Gottes Wort. Deshalb ist auch die weltweite Christenheit, im Grunde sogar die ganze Menschheit angesprochen. Alle sollten Gottes Friedenswunsch für Jerusalem teilen. Denn das ist Gottes Herz. Und so steht hinter diesen Psalmversen nichts anderes als Gottes große Liebe zu seinem Volk Israel. An dieser Liebe hat sich nichts geändert¹³. Sie hat Bestand.

¹² Matthäus 5,35; ¹³ vgl. Römer 11,28b

Wir beten...

- ... für Frieden, Glück und Wohlergehen für Jerusalem und Israel.
- ... für Frieden zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen.
- ... für die Regierung Israels.
- ... dass viele Menschen, insbesondere Christen, den Segen erkennen, der aus einer Solidarität mit Juden resultiert.
- ... dass Juden auf der ganzen Welt Jeschua als ihren Friedefürsten erkennen, der ihnen den wahren Frieden geben kann.

Blick vom Ölberg auf die Dominus-Flevit-Kirche, welche Bezug auf Jeschuas Weinen über Jerusalem nimmt. Von dort kann man direkt auf den Tempelberg schauen.

TAG 8

30. SEPTEMBER 2025

» **Und als er (Jeschua) nahe hinzukam und die Stadt sah, weinte er über sie.** – LUKAS 19,41

Jeschua weinte. Jeschuas Herz war berührt. Es blutete und war voll Schmerz über sein eigenes Volk, welches ihn als Messias nicht annahm. Es war voll Mitgefühl und Liebe für die Menschen und voller Sehnsucht nach einer Beziehung zu ihnen.

Dies geschah, kurz nachdem Jeschua beim Einzug nach Jerusalem von vielen Juden mit Palmzweigen und „Hosianna“-Rufen begrüßt wurde. Jeschua jedoch sah tief in die Herzen und wurde von der kurzen Euphorie nicht getäuscht. Er wusste, dass nur wenige Tage später viele „Kreuzige ihn!“ schreien würden. Gleichzeitig kannte Jeschua schon die Zukunft. Er sah die Zerstörung des Tempels – des Hauses seines Vaters –, die Ermordung vieler Juden und die Vertreibung aus dem Land. Jenes Land, welches einst von Gott dazu bestimmt worden war, dass das Volk Israel im Land Israel den Gott Israels anbeten soll. Er wünschte dem jüdischen Volk: „Wenn doch auch du erkennstest an diesem Tag, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen [...], weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der du besucht worden bist.“¹⁴

Auch heute weint unser Messias Jeschua über jede jüdische Seele, die ihn noch nicht erkennt. Auch heute ist er traurig, wenn das Land Israel und die jüdischen Menschen weltweit von Feinden bedrängt und sogar getötet werden.

Doch was ist mit uns? Lassen wir es zu, dass diese Traurigkeit, dieser Schmerz auch zu unserem wird? Weinen und klagen wir gemeinsam mit unserem Herrn Jeschua und lassen uns bewegen über alle Missstände, die das jüdische Volk bedrängen?

Gemeinsam mit Jeschua wollen wir unser Herz immer wieder berühren lassen und für das jüdische Volk im Gebet eintreten, sodass sie, anders als damals, heute „die Zeit erkennen, in der sie besucht worden sind“,¹⁵ durch Jeschua, ihren Messias.

¹⁴ Lukas 19,42.44b; ¹⁵ vgl. Vers 44b

Wir beten...

- ... dass viele Christen vom Mitgefühl Jeschuas gegenüber dem jüdischen Volk angesteckt und ergriffen werden.
- ... dass Gott uns immer wieder neu mit Liebe für sein Volk erfüllt.
- ... dass das jüdische Volk heute erkennt, dass Jeschua ihr Messias ist, der sie liebt und in Schwierigkeiten mit ihnen weint.

TAG 9

1. OKTOBER 2025

» **Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen (...) und ich will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.** – JEREMIA 31,31.33B

Im Kontext von Jeremia 31,31–34 ist von der Wiederherstellung Israels und der Vergebung der Schuld die Rede. Schuld und Sünde stehen der Gotteserkenntnis im Weg. Das Wesentliche am „neuen Bund“ ist die endgültige Klärung der Schuldfrage: die Tilgung der Schuld und die Vergebung Gottes gegenüber dem Menschen. Das bedeutet: Nur dem, dem vergeben wurde, wird wahre „Er-Kenntnis Gottes“ zuteil. Genau das ist eines der zentralen Ziele Gottes für Israel im Rahmen des neuen Bundes. Hebräer 8,6–11 macht dies deutlich: Durch den Messias Jeschua hat sich diese Prophetie Jeremias erfüllt.

Ein weiteres Ziel des „neuen Bundes“ ist die vollständige Wiederherstellung Israels. Bemerkenswert ist dabei die Anrede „Haus Israel und Haus Juda“,

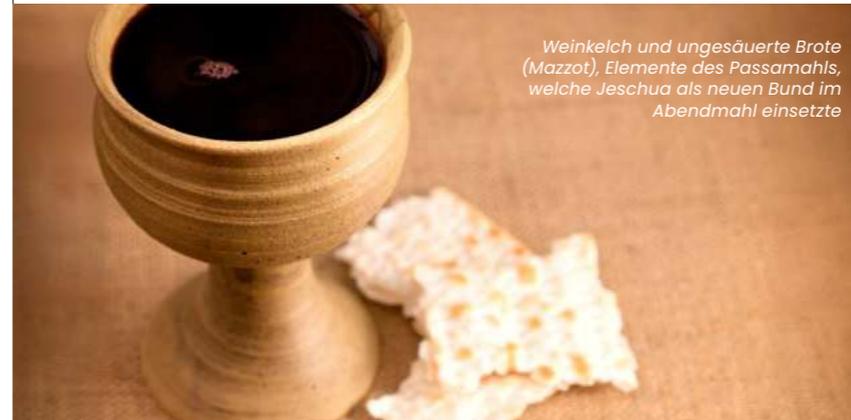
die Gottes unerschütterliche Treue zu seinem Volk betont. Schon lange vor dem Wirken Jeremias wurde das Nordreich Israel im Jahr 722 v. Chr. deportiert. Nach der Zerstörung Jerusalems 586 v. Chr. und der Wegführung Judas nach Babylonien schien eine politische Zukunft für das jüdische Volk aussichtslos. Durch die letzten Jahrhunderte bis heute begleitete das jüdische Volk Entehrung, Versklavung, Deportation und Vernichtung.

Doch trotz aller Widrigkeiten kehrten Juden aus vielen Ländern in das Land zurück, das Gott ihnen verheißen hatte. Heute zeigt sich deutlich: Nicht die Kriege der Welt, sondern die bloße Existenz des Staates Israel polarisiert die Völker. Doch mit Jeremia dürfen wir festhalten: Der Staat Israel steht in einer

Kontinuität zum biblischen Israel. Das jüdische Volk steht in der Kontinuität des biblischen Volkes. Die hebräische Sprache steht in der Kontinuität der biblischen Sprache. Der jüdische Messias Jeschua wird wiederkommen – und es werden Juden sein, die zuerst ausrufen: „Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn“.

Unser Messias Jeschua hat den „neuen Bund“, den Gott mit Israel geschlossen hat, auch für die Nationen geöffnet. Gemeinsam dürfen wir nun zur Ehre Gottes ein Segen in dieser Welt sein.

¹⁶ Lukas 13,35



Weinkelch und ungesäuerte Brote (Mazzot), Elemente des Passamahls, welche Jeschua als neuen Bund im Abendmahl einsetzte

Wir beten...

- ... dass viele Juden Gottes besondere Liebe zu ihnen erkennen, wie es in Hosea 2,22 heißt: „Ich will mich dir verloben in Treue und du wirst den Herrn erkennen.“
- ... dass noch viele Juden voll der „Er-Kenntnis Gottes“ werden und Ihr Leben dem Messias Jeschua weihen, der dies ermöglichte.
- ... dass viele sich an die Seite Israels stellen und erkennen, dass es das auserwählte Volk Gottes ist und bleibt.

TAG 10

2. OKTOBER 2025

» **Brüder und Schwestern, meines Herzens Wunsch ist und ich flehe auch zu Gott für sie, dass sie gerettet werden.** – RÖMER 10,1



Religiöser Jude betet an der Klagemauer, den Arm mit den Gebetsriemen umwickelt

Der große messianisch-jüdische Apostel Paulus teilt in Römer 10,1 eine zutiefst persönliche und herzliche, aber zugleich dringliche Gebetsbitte mit den Gläubigen in Rom. Für messianische Juden ist es ein unglaublicher Segen, wenn ihre Brüder und Schwestern im Messias aus den Nationen sich Zeit nehmen, für die Rettung des jüdischen Volkes zu beten.

Wenn jüdische Mitmenschen Jeschua, den Messias, annehmen, werden sie zu Wegweisern seiner Bundestreue. Deshalb ist es wichtig, dass messianische Juden in ihrer jüdischen Identität erkennbar sind, wenn sie Jeschua nachfolgen. Das macht die Treue Gottes sichtbar. Wie Paulus in Römer 11,5 schreibt:
„Ein Rest ist geblieben, der erwählt ist aus Gnade.“

Wenn messianische Juden deutlich als Juden erkennbar sind, stärkt dies die Wahrnehmung unter Juden, dass man jüdisch sein und an Jeschua glauben kann. Doch wenn messianische Juden sich von ihrer jüdischen Identität entfernen, verlieren sie letztlich das „Salz“¹⁷ ihres Zeugnisses. Jüdische Gläubige brauchen die Ermutigung durch nicht-jüdische Gläubige, besonders durch Pastoren und andere geistliche Leiter, ihre jüdische Identität im Messias zu umarmen. So werden andere Juden sehen, dass Jüdischsein und der Glaube an Jeschua Hand in Hand gehen.

Wie kann das geschehen? Man kann eine messianisch-jüdische Gemeinde in der Nähe unterstützen und für sie beten oder messianische Juden ermutigen, Aliyah zu machen¹⁸. Ebenso können messianisch-jüdische Familien dazu ermutigt werden, die jüdischen Feste zu feiern – besonders als Zeugnis für ihre Angehörigen, die den Messias vielleicht noch nicht kennen.

¹⁷ vgl. Mt 5,13; ¹⁸ nach Israel einwandern

Wir beten...

- ... dass viele Christen von Paulus' Herzenswunsch und Flehen ergriffen werden und für das jüdische Volk im Gebet eintreten.
- ... dass Gott die Botschaft der hohen Feiertage, der Buße, der Versöhnung und der Freude nutzt, um die Herzen jüdischer Suchender anzusprechen.
- ... für die Familien messianischer Juden, die den Herrn noch nicht kennen.
- ... dass Juden verstehen, dass man jüdisch sein und an Jeschua glauben kann.

WEITERBETEN

» **Ich will segnen, die dich segnen.**

– 1. MOSE 12,3

Was für ein Segen und Privileg ist es doch, dass wir für das jüdische Volk beten dürfen. Gemeinsam wollen wir im Gebet jüdische Menschen weltweit immer wieder vor Gottes Thron bringen. Ganz besonders beten wir auch für Israel. Dieses Land spielt heilsgeschichtlich eine besondere Rolle: Abraham, Isaak und Jakob wurde das Land einst als Besitz verheißen. In Israel stand der jüdische Tempel. Jeschua selbst lebte und wirkte in Israel und wird auch dorthin wieder zurückkommen.

Seit dem 7. Oktober 2023 ist Israel noch mehr in den Fokus der Nachrichten gerückt. Die Bevölkerung leidet unter Traumata, dem andauernden Krieg und den politischen Herausforderungen. Lassen Sie uns deshalb für das Land und die Menschen in Israel beten und für jüdische Menschen in anderen Ländern dieser Erde.



Strandpromenade Tel Avivs mit israelischer Flagge

Wir beten...

- ... für Schutz des jüdischen Volkes weltweit und in Israel vor antisemitischen Anfeindungen und Terror.
- ... für Frieden. Das Wort spricht für sich selbst! Vor allem aber braucht Israel Frieden mit Gott durch den Friedefürsten Jeschua. Frieden, den diese Welt nicht geben kann.
- ... für Heilung, Hilfe, Wiederherstellung und Leben.
- ... für Freiheit von allem, was das jüdische Volk von Gott wegzieht und es zu Sklaven anderer Mächte macht.
- ... für die Juden, welche Alijah machen (nach Israel einwandern) und dass sie ihre wahre Heimat und Identität in Gott finden!
- ... für das Wirken des Geistes, welcher ein Geist der Weisheit, Gerechtigkeit, Freude und Liebe ist.
- ... für Einheit des jüdischen Volkes in Israel.
- ... für Errettung im Messias und Vergebung der Sünden und Versöhnung mit Gott.

JESUS GEGEN

ANTISEMITISMUS

Jesus ist Jude. Jesus ist für Juden. Jesus ist gegen Antisemitismus. Schließen Sie sich ihm an!

2025 hat Beit Sar Shalom aufgrund des steigenden Antisemitismus eine Initiative gestartet: Jesus gegen Antisemitismus.

Mit dieser Initiative möchten wir etwas bewegen. Sie soll sich verbreiten und dazu beitragen, dass Juden wissen, dass Jesus auf ihrer Seite steht. Auch Christen sollen erkennen, dass Jesus auf der Seite der Juden steht. Letztendlich sollen alle Völker erfahren, dass **Jesus für Juden** ist!

Unsere Initiative lebt davon, dass viele Menschen davon erfahren und aktiv werden. Erzählen Sie Ihren Freunden und Bekannten von „Jesus gegen Antisemitismus“. Verteilen Sie unsere Sticker (an erlaubten Stellen). Teilen Sie die von uns vorbereiteten Bilder mit den Slogans in Ihren Kanälen, z.B. auf WhatsApp, Instagram oder Facebook. Auf unserer Homepage können Sie Aufkleber und Lesezeichen für eine erbetene Spende bestellen. Dort und auf Instagram finden Sie auch Bilder, welche Sie digital verteilen können.

www.jesusgegenantisemitismus.com



Beit Sar Shalom bekommt ein neues Logo und ein neues Design!

Unser neues Corporate Design wird zum Beginn des neuen jüdischen Jahres 5786 an Rosch haSchana eingeführt. Da hier auch der Gebetszeitraum von 10 Tage Gebet beginnt, erscheint dieses Heft schon im neuen Design!

Als Werk sind wir stets auf den Messias Jeschua fokussiert. Er steht im Zentrum, ebenso wie das Evangelium und das Leben, das er uns schenkt. Diese Ausrichtung bleibt – für die Juden zuerst. Das soll auch in unserem neuen Logo zum Ausdruck kommen: Es soll den Messias in den Mittelpunkt stellen, jüdisch geprägt sein und das Evangelium vermitteln.

Unser neues Logo: Mem Chai

„Chai“, was auf Hebräisch „Leben“ oder „lebendig“ bedeutet und eine sehr typisch jüdische Phrase dar-

stellt, wird von dem runden Buchstaben „Mem“ umrandet. Mem ist unter anderem der Anfangsbuchstabe des hebräischen Wortes „Maschiach“, was wörtlich „Gesalbter“ bedeutet und das hebräische Wort für Messias ist (auf Griechisch „Christos“ – Christus). Es ist der bekannteste Titel für Jeschua (Jesus).

Durch die hebräischen Buchstaben und insbesondere das bekannte „Chai“ wird das neue Logo unmittelbar mit dem Judentum in Verbindung gebracht. Der runde Charakter des Mem wirkt wie ein Siegel. Und die tiefere Bedeutung dieser hebräischen Elemente eröffnet weitreichende Möglichkeiten, Jeschua und sein Werk sowie unseren Auftrag als Beit Sar Shalom darzustellen.

In Johannes 1,4 lesen wir über den Messias Jeschua: „In ihm war das Leben.“ Genau das ist die zentrale

Symbolik unseres neuen Logos: In Jeschua, dem Messias (Mem), ist Leben (Chai). Er ist das Leben selbst, er ist lebendig, er lebt heute, und er ist derjenige, der Leben schenkt.

Diese Botschaft verkörpert Beit Sar Shalom mit jeder Faser. Wir dienen, damit Juden und alle anderen Völker von diesem Geber des Lebens erfahren. Wir verkündigen den Messias als den Weg zum Leben – zum „Leben im Überfluss“ (Johannes 10,10). Mem-Chai ist nicht nur ein Logo – es ist eine Botschaft.



Der Jude fürs Leben

BEIT SAR SHALOM

SPENDEN

So, wie alle Projekte von Beit Sar Shalom, wird auch das „10 Tage Gebet für jüdische Menschen“ ausschließlich über Spenden finanziert. Die Kosten für das Gebetsheft vom letzten Jahr konnten zu einem großen Teil durch direkte Spenden gedeckt werden. Vielen Dank, wenn Sie das mit ermöglicht haben!

Unser Anliegen ist es nach wie vor, dass alle Menschen das Gebetsheft **kostenlos** erhalten und ermutigt werden, für das jüdische Volk zu beten! Wenn Sie durch dieses Heft gesegnet wurden und das Projekt unterstützen wollen, dürfen Sie gerne etwas zu den Unkosten beitragen und unter dem **Verwendungszweck „10 Tage Gebet“** an Beit Sar Shalom spenden.

SPENDEN PER ÜBERWEISUNG

Nutzen Sie den Überweisungsschein oder spenden Sie online an folgende Bankverbindung:

Beit Sar Shalom

IBAN **DE25 1001 0010 0625 7051 01**
BIC **PBNKDEFFXXX**

SPENDEN PER PAYPAL

Geld senden an:
Paypal@BeitSarShalom.org

Verwendungszweck:
10 Tage Gebet

Damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können, geben Sie bitte Ihre Adresse bei Ihrer Spende mit an.



IN KONTAKT BLEIBEN

Unter www.beitsarshalom.org/newsletter/ haben Sie die Möglichkeit, sich für unsere Freundesbriefe und Newsletter anzumelden. Auf unserer Website finden Sie auch alle unsere Kontaktdaten und Kanäle.

Wir freuen uns auf neue Freunde wie Sie!

Wenn Sie mehr über messianische Juden, über messianische Lehre und über unsere Dienste am jüdischen Volk erfahren möchten, können Sie auch gerne einen Sprecher von Beit Sar Shalom in Ihre Gemeinde oder in Ihren Hauskreis einladen.

 **030 3083 8130**

 **OFFICE@BEITSARSHALOM.ORG**

 **BEITSARSHALOM**

 **BEITSARSHALOM BERLIN**

 **BEITSARSHALOM BERLIN**

 **BEIT SAR SHALOM**

IMPRESSUM

© **Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.**
Alle Rechte vorbehalten.



Der Jude fürs Leben
BEIT SAR SHALOM

Postfach 450431, 12174 Berlin | Tel.: 030 3083 8130
office@BeitSarShalom.org | www.BeitSarShalom.org
Verantwortlich für den Inhalt: David & Deborah Haupt

Vielen Dank an alle, die bei der Entstehung des Gebetshefts mitgewirkt haben!

Texte: Wladimir Pikman, David und Deborah Haupt, Uwe Dammann von Beit Sar Shalom | Mitch Glaser, Lawrence Hirsch, Jurek Schulz, Ludwig Benecke, Tobias Krämer, Andrea Meyerhoff, Ruth-Andrea Möller, Marc Andersohn von anderen Organisationen, Gemeinden und Werken.

Layout: Sarah Baumgärtner

Lektorat: Diana Molnar und Renate Köhler-Krauß

Druck: Wirmachendruck

Quellenangaben

Bibelverse: Lutherbibel, revidiert 2017 © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Bilder: Canva und Ulrike Teoh

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Allianz Deutschland, der Österreichischen Evangelischen Allianz, der Schweizerischen Evangelischen Allianz sowie den Israel-Werken Schweiz (IWS). Vielen Dank für die Unterstützung!



Evangelische Allianz
Deutschland



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ



Schweizerische
Evangelische
Allianz



Bild: Ramonkrater, Israel

WWW.10TAGEGEBET.DE

Ein Projekt von Beit Sar Shalom



Der Jude fürs Leben
BEIT SAR SHALOM